

Frankfurter Neue Presse

Samstag, 6. Februar 2010
Jahrgang 65 · Nr. 31

Tages Anzeiger

D 2637 A
€ 1,30



Eiszeit Frostiges Klima nach Löws geplatzttem Vertragspoker. **Seite 10**

Ausgezeichnet Der „beste Arbeitgeber des Jahres im Mittelstand“ ist die Frankfurter IT-Firma Compeople – Ein Firmenporträt. **Seite 7**



„Metropolis“ Fritz Langs restaurierter Jahrhundertfilm in Frankfurt. **Kultur Seite 1**

Samstag, 6. Februar 2010

WIRTSCHAFT

Seite 7

„Hundert Prozent Vertrauen“

Der „beste Arbeitgeber des Jahres“ kommt aus Frankfurt – IT-Firma Compeople AG überzeugt Jury

Die Frankfurter IT-Firma Compeople AG ist bei einem bundesweiten Unternehmervergleich vor allem für seine hervorragende Personalarbeit ausgezeichnet worden. Wir stellen das Unternehmen ausführlich vor.

Von Daniel Rohrig

Frankfurt. Zwei Mal hat die Software-Firma am „Top Job“-Wettbewerb teilgenommen – zwei Mal haben die Frankfurter Auszeichnungen eingeehmt. 2008 waren sie „bester mittelständischer Arbeitgeber in Hessen“, in diesem Jahr sogar in ganz Deutschland. Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement überreichte just den begehrten Hauptpreis an die Compeople AG. Die Jury begründete die Auszeichnung vor allem mit der „starken systematischen Einbindung aller Mitarbeiter in Entscheidungen und die Entwicklung des Unternehmens.“



Entwicklerin Sabine Achilles

In seinem Büro im Bahnhofsviertel mit direktem Blick auf die Europäische Zentralbank sitzt Vorstand Jürgen Wiesmaier und freut sich sichtlich über die Auszeichnung – wenn auch nicht ganz ohne Eigennutz: „Der Hauptpreis wird uns bestimmt jede Menge neue Bewerber bringen.“ Das sei schließlich auch vor einem Jahr so gewesen. Weiterer Vorteil: Durch die schriftlichen Mitarbeiterbefragungen für den Vergleich bekommt nicht nur die Uni St. Gallen in der Schweiz, die die Daten auswertet, wichtige Detail-Infos, sondern auch Wiesmaier selbst. Denn die ausgewerteten Ergebnisse kann auch das Unternehmen selbst einsehen – anonym natürlich.



Projektleiter Claus Heineck

Überraschend für Wiesmaier nach der ersten Befragung 2008: „Die Mitarbeiter haben mehr Führung gefordert.“ Neben den großen individuellen Freiräumen wünschten sie sich mehr Orientierung. „Danach haben wir gleich Workshops angesetzt und neue Ansätze diskutiert“, so der Vorstand. In der letzten Frageunde sei das dann schon kein Thema mehr gewesen.

Das Spezielle an der Compeople AG sei der offene Umgang miteinander. „Dazu zählt auch, dass wir untereinander alle Ergebnisse offen legen – wo läuft es gut, wo nicht so gut.“ Darüber hinaus gäbe es viele Seminare und gemeinsame Aktionen wie Grillen, Bowlen oder Ski-Fahren. Höhepunkt sei aber in jedem Jahr eine Überraschungs-Reise: „Wir waren schon in Dublin, Rom und auf Fuerteventura“, sagt Wiesmaier.

Viele seiner Mitarbeiter, meist Informatiker, hätten auch immer wieder Interesse daran, Fachartikel zu schreiben oder Fachvorträge zu halten. „Die stellen wir dann für diese Zeit von der Arbeit frei.“ Auch nicht ganz ohne Eigennutz: „Das ist doch eine Win-Win-Situation für das Unternehmen und für den Mitarbeiter“, freut sich Wiesmaier. „Denn es ist ja auch ein gutes Marketing-Instrument für die Firma.“

Besonders stolz ist der Vorstand über die geringe Mitarbeiterfluktuation. „Wir bieten Teilzeitleösungen an, haben eine leistungsbezogene Vergütung, ermöglichen, wenn nötig, auch die Arbeit von zu Hause aus.“ So sei eine Mitarbeiterin, die ein Kind bekommen habe, heute noch als Teilzeitkraft für die Compeople AG tätig, obwohl sie mittlerweile in den Niederlanden wohnt.

Bei der Personalauswahl sei man trotz jährlichem Zuwachs allerdings sehr wählerisch, sagt Wiesmaier. „Wir haben uns gerade von einem Mitarbeiter in der Probezeit getrennt – es hat einfach nicht gepasst.“ In den Büros der IT-Firma an der Untermainanlage herrscht derweil große Leere. Grund: Viele der Mitarbeiter tummeln sich in einem Seminarraum am Ende des Flurs. Auf dem Programm steht die Anwendung von „Frameworks“. Das sind Einzelbausteine, aus denen die Außendienst- und Vertriebssysteme aufgebaut sind, die die Firmenmitarbeiter dann bei den Compeople-Kunden installieren.

Sabine Achilles, eine der Seminarteilnehmerinnen, ist seit gut ei-



Vorstand Jürgen Wiesmaier (links) lässt sich die neusten Entwicklungen bei IT-Framework-Anwendungen erklären.

Fotos: Martin Weis

nem Jahr bei der Compeople AG. Sie hat Computer-Visualistik an der Uni Koblenz studiert und entwickelt jetzt „Frameworks“. Die 29-Jährige bewarb sich auf Empfehlung ihres Onkels, der schon seit Jahren für den Entwickler arbeitet, bei der Firma – und wurde eingestellt. In dem Entwickler-Team ist sie die einzige Frau. Überhaupt ist die Frauenquote mit etwa zehn Prozent bei der Compeople AG eher gering. „Das liegt aber nur daran, dass so wenig Frauen Informatik studieren“, ist sich Achilles sicher. Fast alle der 104 Mitarbeiter hatten sich vorher in diese Richtung orientiert.

Fast eine Woche durchgearbeitet

Im vergangenen Jahr hat die Entwicklerin an der Entwicklung der Programmiersprache „Scala“ mitgewirkt. „Da habe ich fast eine Woche durchgearbeitet, aber es hat Riesenspaß gemacht.“ Ihr gefällt bei der Compeople AG vor allem die Hilfsbereitschaft der Kollegen, aber auch die guten Weiterbildungsmöglich-

keiten. „Am Anfang dachte ich, ich wär' zu langsam und zu unerfahren“, gibt Achilles zu. Die Kollegen haben sie deshalb aber nicht unter Druck gesetzt, sondern geholfen, wo sie nur konnten.

„Mehr Compeople-Fans als Fußballfans“

Beim Seminar nicht dabei ist Diplom-Informatiker Claus Hainek. Er ist einer der vielen Kundenberater und, wie übrigens die meisten Compeople-Mitarbeiter, überwiegend im Außendienst tätig. Darüber hinaus hat er Personalverantwortung, führt Mitarbeitergespräche und führt interne Diskussionsrunden. Schon seit 2001 ist er mit an Bord und will es auch unbedingt bleiben.

„Dieses hundertprozentige Vertrauen hier ist wirklich genial.“ Und: „Beim täglichen Mittagplausch gibt es mehr Compeople-Fans als Fußballfans.“ Das sei für ihn als Fußballmuffel ideal. Wenn ihn einmal etwas bei der Arbeit überfordere, dann sei es nur er selbst gewesen.

INFO Compeople AG und „Top Job“-Studie

Die Compeople AG ist ein europaweit tätiges IT-Dienstleistungsunternehmen mit Sitz in Frankfurt und wächst seit ihrer Firmengründung 1999 stetig (2000: 16, 2006: 82 und 2010: 104 Mitarbeiter). Auch der Umsatz konnte stetig gesteigert werden (2006: 11,9, 2008: 13,7 und 2009 voraussichtlich 13,9 Millionen Euro). Kerngeschäft ist das Realisieren von Außendienst- und Betriebssystemen für Finanzdienstleister im sogenannten „Smart Client“-Ansatz – ein IT-System mit Online-Anbindung und Aktualisierung über Intra- oder Internet. Darüber hinaus bietet die Firma IT-Dienstleistungen in den Bereichen Software-Entwicklung, Architekturberatung und Projektmanagement an. Etwa 80 Prozent der Mitarbeiter sind im Außendienst bei den Firmen tätig, die restlichen 20 Prozent im Hauptsitz an der Untermainanlage im Bahnhofsviertel. Auch in München gibt es noch eine kleine Filiale mit

vier Mitarbeitern. Der Mentor des „Top Job – Die besten Arbeitgeber im Mittelstand“-Projektes ist Ex-Bundeswirtschaftsminister Wolfgang Clement. Kooperationspartner sind beispielsweise der Arbeitgeberverband Gesamtmetall, die Akademie der Führungskräfte der Wirtschaft, Kienbaum Consultants oder der Unternehmerverband Frankfurt Rhein-Main. Die Auswertung der zweistufigen jährlichen Studie übernimmt die Institutsdirektorin des Instituts für Führung und Personalmanagement der Universität St. Gallen, Prof. Heike Bruch. Vorab nötig ist eine ausführliche Mitarbeiterbefragung der Bewerberfirmen zu den Bereichen „Führung & Vision“, Motivation & Dynamik“, „Kultur & Kommunikation“, Mitarbeiterentwicklung & -perspektive“, Familienorientierung & Demografie“ sowie „Internes Unternehmertum“. *roh*